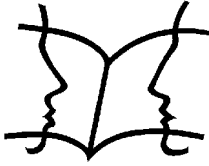


Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho



teaterverlag elgg

David und Goliath

Berndeutsches Schauspiel in 4 Akten

von

Werner Juker

nach der Novelle

"Wie der Goliath von Tröhlbach seinen David fand"

von

Rudolf von Tavel

David und Goliath

Mundartspiel in vier Akten nach einer Novelle von Rudolf von Tavel von Werner Juker

BE / 5D / 9H / 3Bb in Andeutung, um 1910-1920

Ein selbstbewusster Dorfmagnat sucht mit allen Mitteln den jungen Pfarrer aus der Gemeinde zu vertreiben, zieht aber den kürzeren und wird schliesslich sogar dessen Schwiegervater. Voll köstlicher Komik, auch spannend.

Schon beim Schreiben seiner letzten Novelle "Wie der Goliath von Tröhlbach seinen David fand" hat Rudolf von Tavel an eine Bearbeitung für das Heimatschutztheater gedacht. In seinem Nachlass fanden sich mehrere Blätter mit Notizen für die Dramatisierung.

Im Auftrag von Frau Dr. R. v. Tavel habe ich diesen letzten Plan Rudolf von Tavels nun ausgeführt.

Werner Juker

Personen:

David Brügger,	Pfarrer in Tröhlbach
Sophie,	seine Tante und Haushälterin
Hannes Rändler,	Bauer auf dem Grünen Boden, Präsident des Kirchgemeinderates
Bäbi,	seine Frau
Luise Hänni,	deren Tochter aus erster Ehe
Hirschi,	Notar und Gemeindeschreiber, Vizepräsident des Kirchgemeinderates
Lüthi,	ein alter Bauer
Der Käser	
Der Schmied	
Büschele-Ruedi,	ein junger lediger Bauernsohn
Liseli,	seine Schwester, Kellnerin im "Bären"
Stini, Magd	
Kari, Melker	alle 3 auf dem Grünen Boden
Benzli, Hüterbub	

Ort der Handlung:

Das Dorf Tröhlbach im Emmental

Zeit der Handlung:

Gegenwart

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Akt

Ein Aussichtspunkt auf der Höhe des Grünen Bodens über dem Dorf Tröhlbach. Rechts ansteigend ein Waldrand, davor eine Bank. Links schliessen Bäume und Gebüsch die Szene ab. Von dort her kommt ein Fussweg, der über die Szene rechts vorne weiterführt zum Bauernhof auf dem Grünen Boden, während rechts hinten ein anderer Fussweg ins Dorf hinunter geht. Das Dorf selber liegt im Hintergrund in der Tiefe und ist nicht sichtbar. Den Hintergrund schliessen die Hügel jenseits des Dorfes ab.

Ein schöner Aprilmittag kurz nach Ostern. Auf der Bank sitzen der Bauer des Grünen Bodens, Hanns Rändler, und seine Frau, Bäbi, vor ihnen im Gras der Knecht Kari, etwas abseits gegen die Mitte zu die Magd Stini und links vorne Benzli, der Hüterbub. Sie sind beim Zvieri. Büschle-Ruedi steht vor der Bank, den dort Sitzenden zugewandt.

- Hannes U de no eis, Ruedi. We d'grad so-n-es schöns Rind gsehsch z'Langnau uf em Märit, i nähm eis. Chouf mir's.
- Ruedi I will luege.
- Bäbi Eh, Vatter, wirsch alte? Das wär ja z'ersch Mal, dass d'nid sälber uf e Veehmärit geisch!
- Hannes He la doch, Muetter. Büschle-Ruedi weiss so guet wie-n-i, was im Grüene Bode i Stall passt. Also, Ruedi, abgmacht.
- Ruedi Wäg däm chaisch scho z'fride sy.
- Hannes Geisch no zu Luise übere? Es isch deheime.
- Ruedi He, i ha gmeint... i wöll jitz grad gäge ds Dorf ahe.
- Hannes He nu, so gang halt. U chumm de cho brichte, was d'usgrichtet hesch.
- Ruedi Mhm. Also de, adie mitenang.

Hannes und
Bäbi Adie, Ruedi.
Kari Adie.

(Stini blickt zu Ruedi auf, der sich zum Gehen wendet. Ruedi erwidert ihren Blick nur kurz, dann geht er.)

Bäbi **(nachdem Ruedi gegangen)** Mi chönnt ömel o meine

Hannes Was?

Bäbi I gäb, wenn i di wär, ds Hefti nid z'früh us dr Hang.

Hannes Häb ke Angscht, das bhaltene i scho! Aber Ruedi cha me la mache. Dä versteit sy Sach.

(Sie essen schweigend. Benzli, der sein Stück Brot fertig gegessen hat, kniet jetzt am Boden und schnuppert mit der Nase im Gras herum.)

Hannes He! Was machsch dert?

Benzli Me schmöckt nüt.

Hannes Was ächt? Was sött me de schmöcke?

Benzli He ds Wasser!

Hannes Wieso ds Wasser?

Benzli He, dir heit doch gseit, dr Wasserschmöcker chömm u schmöcke de bim Bänkli na Wasser,

Hannes Jä so! Aber de nid eso!

Kari Da müesst eine neue scho ne kuurligi Nase ha, wenn er dermit wetti Wasser schmöcke.

Bäbi Das weiss halt dä Bueb nid, wie das geit. Säget ihm's lieber, statt ne nume-n-usz'lache.

Kari Lue, das geit so. **(Er bricht im Gebüsch eine dürre Astgabel ab.)** Dä Wasserschmöcker nimmt es Aschtgäbeli, öppe so eis. Das nimmt er so i d'Hang...

(Er fasst die Astgabel nach Art der Wünschelrutengänger.) ...u de louft er dermit umenang. (Er geht mit der Rute hin und her.) U da, wo Wasser im Boden isch, da macht das Rüetli so... (Er markiert den Ausschlag der Rute.) ...u da isch de äbe Wasser, da cha me de nachegrabe.

- Benzli Ja auwäh, du gisch mr öppis a.
Kari Jitz gloubt er's nid emau!
Bäbi Wowohl, Bänzli, das geit eso.
Benzli Das geit neue aarig zue!
Kari Chaisch de luege, wenn er chunnt, gäb er's nid eso macht.
- Benzli (immer noch ungläubig) Jaa - - - ?
Hannes So Bueb, mach di jitz hinger ds Z'viert. Mir wei de öppe wyterfahre.
- Benzli (aufstehend) I ha scho gha. Aber wunger nimmt's mi doch, wie dä mit eme Rüetli cha Wasser schmöcke.
Bäbi Das gsehsch de, wenn er chunnt.
(Sie nimmt eine Flasche zur Hand.)
Wär wott no ne Schluck? Kari?
Kari Ä-ä.
Bäbi Stini? (Stini schüttelt den Kopf.)
He nu, Bänzli, sä - gang jitz hei u säg Luise, i chömi o grad. Sä, nimm afe die Guttere mit!
(Benzli mit der Flasche ab vorn rechts.)
- Kari I gloube geng, hie fingt er's am erschte. Da im Wald sammet es sech, u de hie, i där Mulde louft's zäme. Hie unger het's gwüss.
- Hannes Änefür chöntt's o ha. Mir isch's glych, wo-n-ers fingt. Vo mir uus chan er uf em ganze Grüene Bode umeschmöcke. Es isch mr lieber, so eine schmöck hie umenang, als eine wo nüt z'sueche het da obe!
Bäbi (begütigend) He ja - dank jitz nid geng da dra!

Hannes Dänk nid dra! E niedere het gmerkt, dass di Predig uf mi gangen isch! Si hei all dr Gring dräjt na mir, wo-ner das gseit het wäg de Dienschte. Bin i destwäge Chilchgmeindspresidänt worde, für mr vo däm Pfaarerli, vo däm junge Schnuufer la d'Chuttle z'putze?

Bäbi Eh - jungen isch er ja scho - u syni Lehrplätze muess er halt o einisch mache.

Hannes Aber de nid grad hie u nid grad a mir!

Bäbi Bös het er's sicher nid gmeint, üse Pfaarer.

Hannes Bös gmeint oder nid bös gmeint - er het mr vor versammler Gmein vürgha, i lueg nid zu myne Lüt! I löi myner Dienschte verluedere!

(Stini steht auf und geht nach links aufs Feld. Die andern schauen ihr nach, Hannes vertäubt, Bäbi bekümmert, Kari grinsend)

Kari Äs geit! - I sött dänk o wider derhinger. **(Er folgt Stini.)**

Bäbi Jitz hesch Stini vertribe.

Hannes Mierawohl! Äs isch d'Schuld - Wär süsch?

Bäbi He ja - natürlech isch äs d'Schuld, nume - - -

Hannes I wett no nüt säge, we dr Pfaarer destwäge zue mr cho wär u mit mr gredt hätt! Das het er halt nid gwagt, dä Plöterler. Aber mr so z'cho - vor dr ganze Gmein - i lah mr das eifach nid la biete! **(Pause)** - Bin i öppe nid guet gsi zu Stini? Han i's uf d'Strass gheit? Es cha by mr blybe samt em Ching, i luege zu beidne!

(Steht auf, nimmt einen Karst, der am Boden liegt und beginnt, daran zu reparieren, indem er mit einem Stein einen losen Nagel festschlägt.)

Bäbi **(nach kurzer Pause)** I ha Stini gmahnet, mi sött de öppe toufe. **(Sie fängt an zusammenzupacken.)**

Hannes So - dass dr Pfaarer ds Muul no meh cha dryhänke!

Bäbi Ömel touft muess einisch sy.
Hannes Stini söll z'erscht userücke, wär Vatter isch, bevors e Götti suecht!

Bäbi We's es nid wott säge, wird's wohl wüsse warum.
Hannes Es wird halt eine dernah sy! - U wenn i wüsst, wär's wär - dass er mr dr Pfaarer däväg uf e Hals ghetzt het - dä chönnt eis ghöre!

Bäbi Aber Hannes, jitz la doch das einisch la sy! Was wosch di o geng ergelschtere derwäge! Das isch doch jitz verby!

Hannes Verby? Es tüecht mi grad! Dr Pfaarer steit dä Summer zur Widerwahl - mir wei de luege!

Bäbi Du wosch doch nid öppe - ? - ?
Hannes I bi nid dr einzig im Dorf, wo där Meinig isch.
Bäbi Aber uf di chunnt's a. Na dyr Meinig geit ja alls im Tröhlbach.

Hannes Also, we's na myr Meinig geit: I wott nümm, dass dr Pfaarer ume Grüene Boden umeschlycht u spioniert! I wott nümm, dass er rächtschaffni Lüt vo dr Chanzlen abe abputzt. **(Pause)** - U de no - Was isch mit Luise?

Bäbi Luise isch mys Ching!
Hannes Aber öppis, han i dank als Stiefvatter o derzue z'säge, we's um ds Hürate geit.

Bäbi Vo där redt no niemer.
Hannes Ob me dervo redt oder dervo schwygt, chunnt uf eis use. Aber we dir öppe Sinns syt, dä Laferi vo Pfaarer u üses Luise - tuusigedonnertintehüsli, da sägen i de o nes Wort derzue!

Bäbi I cha Luise nid verwehre, i ds Pfaarhuus z'gah.
Hannes Bäbi! Schwigersuhn uf em Grüene Bode wird Büschle-Ruedi u ke angere!

Bäbi Büschle-Ruedi het no nie gseit, är wöll Schwigersuhn wärde uf em Grüene Bode.

Hannes Für was chäm er de süsch allbott ufe?
Bäbi I ha ne nie gfragt, für was er chömi.
Hannes I o nid, i weiss es unfragt.
Bäbi Mir wei die Sach la gah, wie sie gah söll.
Hannes Mir wei die Sach la gah, wie mir wei, dass sie geit!

Bäbi Mir wei jitz nid länger d'Arbeit verdampe. Dr Charscht isch gflückt. I gah jitz hei u luege, was Luise macht.

(Steht auf, nimmt den Korb und wendet sich nach rechts zum Gehen.)

Hannes **(im Begriff nach links aufs Feld zu gehen, stutzt plötzlich, legt die Hand über die Augen und schaut scharf nach links. Dann murmelt er:)** We me dr Tüüfel a d'Wand malt - de chunnt er, my Tüüri!

Bäbi Wär chunnt?

Hannes Dr Pfaarer! Wär süsch?

Bäbi **(ebenfalls in der Richtung schauend)** Es chönnt o Notar Hirschi sy?

Hannes Ja allwäh!

Bäbi I gseh nid so wyt. Weder syg's wär's well - i gah jitz. Wenn er bim Grüene Bode verby chunnt, gseh i ne ja de.

Hannes **(während Bäbi nach rechts vorne abgeht)** We's dr Pfaarer isch, chunnt er nid bim Grüene Bode verby! Da bi dr guet derfür!

(Er postiert sich bei der Bank, so dass er erhöht steht, und hantiert wieder an dem Karst herum. Der Pfarrer kommt von links.)

Pfarrer Grüess Gott, Herr Presidänt!

Hannes **(ihn scheinbar erst jetzt bemerkend)** Herr Pfaarer?

Pfarrer Es isch geng schön hie obe bi euch!

Hannes U me gseht geng öppe dis u äis, wo me i dr Predig cha bruuche.

Pfarrer Me gseht überall uf Gottes schöner Wält öppis, wo me i dr Predig bruuche cha.

Hannes Bsuners uf em Grüene Bode, mit Schyn!

Pfarrer I ha mi hie bim Bänkli mit myr Tante verabredet, wo dr chranke Frou Liechti e Bsuech gmacht het.

Hannes O me gseht ech öppe hie obe!

Pfarrer I bi gärn uf dene-n-Ämmetaler Höchine. Üses Bärnerland isch niene so schön, wie hie im Aemmital! Es dunkt mi mängisch, dr Liebgott heig e bsunderi Sorgfalt druuf verwendet, wo-n-er die Gäged hie gschaffe het.

Hannes Hm aber albeneinisch, dunkt's mi, heit dr doch öppis drannen usz'setze!

Pfarrer Die Wält isch niene vollkomme wo dr Möntsch hichunnt.

Hannes Für se z'verbessere syt dir ja schynt's da.

Pfarrer So viil i myne schwache Chrefte steit - - -

Hannes O, dir verstöht's scho, albeneinisch es Steinli z'bänggle, wo rächt guet breicht!

Pfarrer Wie meinet dir das?

Hannes So wie-n-i's säge, Herr Pfaarer! U dä, wo s breicht, dä gspürt's!

Pfarrer I verstande-n-ech nid, Herr Presidant? Sy öppe Chlaagen ygloffte gäge mi?

Hannes Me het's nid im Bruuch, bim Chilchgemeindspresidant über e Pfaarer cho z'chlage. Un es isch o gar nid nötig, dass eine chunnt.

Pfarrer Dir syt dr erscht, wo mir settigi Aspilunge macht.

Hannes He nu, Herr Pfaarer, i cha de bi passender Glägeheit scho dütlecher wärde. Adie! Dert chunnt eui Tante.
(Er hat den Karst auf die Schulter geworfen und geht rasch ab nach rechts vorne. Der Pfarrer sieht ihm betroffen nach.)

Tante Sophie **(kommt von links)** David!

Pfarrer Tanteli!

Tante Sophie Das isch doch dr Hannes Röndler gsi, wo da by dr gstanden isch? Warum isch dä uf ds Mal verschwunden wo-n-er mi gseh het?

Pfarrer I weiss nid - ? - ? Er het so sonderbari Aspilunge gmacht. Mir schynt's, i syg uf ds Mal i Ungnad gfallen uf em Grüene Bode.

Tante Sophie So - het er jitz ändlech öppis gseit?

Pfarrer Wieso ändlech? Weisch du öppis dervo?

- Tante Sophie O Davidli, du loufsch geng no wie-n-es grosses Chind i dyr Gmeind umenand. Chumm, mir sitze da chly uf ds Bänkli. **(Sie setzen sich.)** Lue, das isch eso. I ha eigetlech scho lang im Sinn gha, dr d'Nase druuf z'stoosse, wenn d'nid sälber druuf chömsch. Du hesch se trappet, dyni Tröhlbacher. Und ganz bsunders dä da äne, dr Röndler Hannes uf em Grüene Bode, däm si dr Goliath säge, und dä usgrächnet dy Chilchgmeinds-presidänt isch.
- Pfarrer Aber wie de?
- Tante Sophie Me het mr erzellt, scho i de-n-erschte Tage vo dym Tröhlbacher Pfarramt, wo du dir's zur Ufgab gmacht hesch, dr Gmeind klare Wy yz'schänke über dy Uffassung vo dr Amtspflicht und derby offebar meh d'Harmlosigkeit vo-n-ere Tube als Schlangekluegheit bewise hesch, da heigi öpper gseit, da findt de üse Goliath sy David! Und das syg uf dr Stell vo Huus zu Huus gange.
- Pfarrer Und das het dr Röndler uf sich bezoge?
- Tante Sophie Natürlich! Es isch o uf ihn gmünzt gsi. Und es bruucht bekanntlech nid viil, für ne Ma wie dr Röndler Hannes z'helke.
- Pfarrer So, mhm... Aber das ligt doch scho wyt zrüg. Und es macht mr Gattig, i sygi geng no i Ungnad?
- Tante Sophie Das bisch de. Nämlech sit dyr Predig über d'Verantwortung vo de Meischterslüt für ds sittleche Läbe, vo ihre Dienschte.
- Pfarrer Und wieso destwäge juscht uf em Grüene Bode? Isch de dert öpper, wo das nid ma erlyde?
- Tante Sophie Es isch neue dert e Jumpfere, wo grüuslech viil z'rede git, meh als mängs anders, wo-n-es Chind uf d'Wält bracht het, ohni dass me dr Vatter kennt. Und grad juscht will das uf em Grüene Bode gscheh isch, git es z'rede.
- Pfarrer Da dervo han i keis Stärbeswörtli gwüst. I ha über Josua vierezwänzg füzäh prediget und mit keim Gedanke derby i Johannes Röndler dänkt. I weiss nid,

dass uf em Grüene Bode so ne Jumpferen isch, i weiss überhaupt vo allem nüt.

Tante Sophie I merke's, dass d'vo allem nüt weisch!

Pfarrer Ja - und das Chind? Das isch allem a o nid touft, süsch wüsst i ja öppis vo der Gschicht.

Tante Sophie Es wird syni Gründ ha, wenn me usgrächnet vom Grüene Bode so-n-es Chind nid zur Toufi bringt.

Pfarrer Tanteli, du bringsch mr da schöni Neuigkeite! Da muess i z'erscht e chly dranne chüschte, bis i alls begriffe ha.

Tante Sophie Du muesch z'erscht afe begryffe, dass du o chly vorsichtiger sy söttisch mit däm, was de seisch. Amene Pfarrer leit me d'Wort uf d'Guldwaag, und grad amene junge. Und de söttisch nid geng wie-n-e-Tröumer i dyr Gmeind umeloufe. Wenn d'öppe chly über Gartezüün luege tätsch, da gsächsch no dis und jenes und müesstisch nid settigi Überraschungen erläbe.

Pfarrer I cha doch d'Nase nid i jedi Rouchchuchi vo myr Gmeind ynestecke!

Tante Sophie Wenn's nid sälber chasch, so söttisch halt öpper ha, wo's für di tuet. David du söttisch hürate!

Pfarrer Aber Tanteli Jitz erchlüpfsch mi scho wider!

Tante Sophie Und zwar eini vo hie, eini us dyr Gmeind, wo mit ne rede cha, wo sech i dene Rouchchuchinen uusenkt und di Gröchli z'dütte versteit, wo-n-ere da öppen i d'Nase stäche.

Pfarrer **(zögernd)** I ha o scho dra, dänkt - - -

Tante Sophie Und villicht hei mr sogar a di glychi dänkt?

Pfarrer Ds Luise - ? - ?

Tante Sophie Ja, ds Luise vom Grüene Bode - trotz dem Goliath!

Pfarrer Dass das grad däm Meitschi sy Stiefvatter sy muess!

Tante Sophie Dänk a dy Namesvetter us em alte Teschtamänt! Da het's o ufgnoh mit sym Goliath. - Und David soviil isch sicher: d'Muetter Röndler gsäch ihri Tochter niene lieber als im Pfarrhuus z'Tröhlbach.

Pfarrer Ds Luise - ! Wi guet du mi egetlech kennsch, Tante Söpheli!

Tante Sophie Es isch o nötig, dass di öpper kennt und e chly ufpasst uf di, wo di andere so liecht meine, was du für eine sygsch.

(Von links hinten kommt Stini. Wie sie die beiden sieht, stutzt sie einen Augenblick, dann hebt sie ein Werkzeug auf, das da liegen blieb, und sucht unbemerkt weiterzugehen. Die beiden sehen sie aber und folgen ihr mit den Augen. Stini geht ohne zu grüssen und sie anzusehen rechts vorne ab.)

Pfarrer **(ihr nachblickend)** Isch das nid - ?

Tante Sophie Wohl, das isch jitz äbe di Jumpfere vom Grüene Bode.

Pfarrer I gloub's no, dass so-n-es stattlechs Meitschi - - - und die isch also o uf em Grüene Bode! - Tanteli, i förchte, dä Grün Bode git mr no zschaffe! Aber wenn mr d'Liebi hilft - de nimen i's uf mit em Goliath!

Vorhang

2. Akt

Bauernstube auf dem Grünen Boden. Links führt eine Tür in die Schlafstube, in der Mitte hinten eine zweite Tür durch die Küche ins Freie. Links neben dieser Tür der Kachelofen, rechts dicht neben der Tür eine Wanduhr, deren Gehäuse bis auf den Boden reicht, daneben ein Sofa mit Tisch davor, Stühle daran. Fenster in der rechten Zimmerwand, davor ein Nähtischchen mit Stuhl. An der linken Wand ein Sekretär.

Es ist ein schöner Morgen, einige Wochen später. Kari und Benzli knien in der Mitte der Stube am Boden und sind im Begriff, den Kaputt von Hannes zu rollen. Sein Waffenrock mit den Gradabzeichen eines Infanterie-wachtmeisters des Landsturms hängt auf einem Stuhl. Der Tornister liegt, bereits gepackt, aber noch nicht zugeschnallt, auf dem Tisch. Die Gamelle und der Gurt mit dem Seitengewehr liegen daneben.

Kari He du tuesch jitz emu o donners dumm! Chasch nid e chly feschter schrysse? Wart nume, bis sälber muesch ga lehre, da zeigt der de dr Korpis, wie me Mantu rollt, potz Liederbuech!

Hannes **(in Militärhosen und Militärschuhen, kommt hemds-ärmlig aus der Schlafstube. Er trägt das Gewehr in der Hand)** Syt dr no nid fertig? Machit, machit! - Das isch es donners Gschlarp!

Kari Mir mache geng. Nume das Ändi rütscht geng wider use! Bänz het halt z'raani Finger, är ma nid ume.

Hannes **(riegelt am Verschluss des Gwehres herum)**
Da sött i dank o no einisch i dä Charscht ynespiegle. Abah, dä wird wohl no suber sy!

Hannes: **(macht den Verschluss wieder zu und wendet sich wieder zu, den andern.)**

Kari Das gloubt dr Gugger, dass das Ändi geng wider
Hannes usegheit. D'Taschen isch viil z'chlyni.
Bänzli het z'churzi finger für ychez'möge dermit.
(**stellt das Gewehr in die Ecke zwischen Uhr und
Sofa.**) La gseh, Bänzli, rüch i d'Mitti. (**Er kniet neben
die andern nieder.**) So, no einisch zrüg mit däm
ganze Bagaschi. (**Sie rollen den Mantel wieder auf.**)
Jitz schryss dert die Tasche z'rächt.

**(Kari und Hannes hantieren jeder auf seiner Seite
am Mantel herum.)**

Hannes Das Ändi da muess ghörig ungere, dass es het so - jitz
rolle! - Glychmässig!
(**zu Benzli**) Du muesch lugg lah, da isch er am
dünnste. (**Sie rollen**) Jitz yhe mit!
Kari Dä Cheib, yhe muess er!

(Sie knorzen.)

Hannes Bisch dinn?
Kari J - j - jitz het er!
Hannes Hienachen o. So, fertig.

**(Sie stehen auf, Hannes hebt den gerollten Mantel
auf.)**

Hannes Dä isch guet gnuet für di letschti Inspäktion. Das isch
fei z'letscht Mal, dass Wachtmeischer Rändler geit ga
ds Mandli mache!

**(Er rückt den Tornister zurecht, um den Mantel
aufzuzschnallen, Kari hilft.)**

Hannes (**zu Benzli.**) Du chasch gah, di bruuche mr nümm!

(Benzli geht nach der Küche.)

Hannes Verschlouf mr da no die Rieme - nid so! So wie-n-i's da gmacht ha!

Kari Mir hei's angers gmacht im letschte Widerholiger. So isch jitz neuu Ordonnanz.

Hannes Un i ha's so glehrt, na dr alten Ordonnanz.

Kari Mierawou!

Hannes Jitz no d'Gamällen obe druuf! **(Er öffnet sie, es fallen einige Körner heraus.)** Was donnere isch da drin? - Meischörner!

Kari He, die bruucht doch Luise geng für d'Tubi z'fuettere! Die het grad z'rächte Määss.

Hannes Ja, o no! Für d'Tube han i de die nid gfasst. **(Er wischt sie mit dem Taschentuch aus.)** Sä, schnell sen-uuf!

(Während Kari die Gamelle auf den Tornister aufschnallt, nimmt Hannes den Waffenrock, prüft ihn von allen Seiten und beginnt ihn anzuziehen.)

Hannes **(der, während er sich anzieht, Kari zuschaut)** Nid so höch, die muess tiefer ahe.

Kari Na'r neuen Ordonnanz ghört si ufe. Im letschte Widerholiger...

Hannes U na dr alte ghört si ahe! I ga no na dr alten Ordonnanz a d'Inspäktion! - -
(Wie er den Waffenrock zuknöpfen will, reißt ein Knopf ab.) Jitz isch dä verfluecht Chnopf ab! S'isch neuu guet, dass das Glöu jitz ufhört. **(Ruft in die Küche:)** Bäbi, lue da!

Luise **(kommt aus der Küche)** Was möchtisch, Vatter? D'Muetter isch im Garte.

Hannes He, das isch geng di alti Gschicht, e Chnopf! So öppis, muess o geng im letschten Ougeblick la gah! Rüef dr Muetter!

Luise Warum dr Muetter rüefe, wo-n-i doch da bi?

Hannes Ja - channsch du de so öppis o?

Luise E Vatter!

(Sie tritt zu ihm hin und wartet, dass er den Waffentrock auszieht.)

Hannes Uf was wartisch no? Dert ligt er, der Chnopf!
Luise D'Chutte, d'Chutte!
Hannes Du wärsch mir e Chummli. Da, mach! Einisch dinn in där Chutte, ziehn i se gwüss nid wider ab, gäb de grad für geng!
Luise Gang du so, Vatter! Si gseh de grad, dass du z'dick worde bisch für i Chrieg!
Hannes Du meinsch däich, i sötti dr Buuch la schrote. Kennsch mi aber schlächt!

(Luise nimmt Nadel und Faden und schickt sich an, den Knopf anzunähen.)

Kari **(der inzwischen am Tornister herumhantiert hat)**
Isch's jitz rächt?
Hannes So geit's.
Kari Bruuchet dr mi no?
Hannes Nei, chasch gah.

(Kari ab nach der Küche.)

Hannes **(während Luise näht)** Masch düre mit dem Gfätterzügnädeli? Das isch vatterländischs Tuech u ke Sydefirlifanz. Büschle-Ruedi wird de no luege!
Luise Was wett dä z'luege ha?
Hannes He, es isch eine schlächt versorget mit eme settige Zimpferfroueli. E Buur bruucht zäji Nähligel.
Luise Das isch doch alls Ruschtig us Muetters Fadechörbli. We's das nid het, so het de nüt meh.
Hannes Meinsch? - Aber Ruedin muesch de d'Chnöpf us dym Chörbli anäje. Einisch muesch de vüren unger Muetters Fürte. Ruedi wott de di u nid d'Muetter. -

- Luise Ruedi muess de vorlieb näh mit - - **(Der Faden reisst.)**
Eh z'Tünner! **(Sie fädelt rasch neu ein und näht weiter.)**
- Hannes Ähä! Han i's nid gseit, das syg nütznützig Fade! I chume de allwäg z'Martistag a d'Inspäktion, wenn e neue Jahrgang vom Landsturm nachen isch, he? Mach jitz, mach!
- Luise Häb di nume still, süsch verheisch mr no d'Nadle!
- Hannes Äbe lue! - Ruedi cha mi grad duure. Dä wird no öppis erläbe mit dir.
- Luise Er het ja d'Weli. Entwäder er nimmt mi mit myne Finger wie si sy, oder er cha für ne-n-angeri luege.
- Hannes Du wirsch no welle, bis d'ihm chasch nachegränne.
- Luise O bhüet is! Däm gränneti i emel nid lang mache!
- Hannes Gschwing gseit! Aber i wett's de gseh. E Buresuhn wie Ruedi hocket nid uf niederem Dängelistei. Si sy ja scho jitz allisame schaluus über di, dass es se schier verdräjt.
- Luise Aber nid wäge Ruedi. **(Sie ist fertig mit Nähen und reisst den Faden ab.)**
- Hannes So? Wäge wäm de?
- Luise He - - wäge so, jitz het er's dä Chnopf, bis uf Langnau yne. **(Sie versucht, ihn zu schliessen.)**
- Hannes Wäge wäm de, Luiseli?
- Luise Bringen i ne-n-ächt nid i ds Chnopfloch? Mach di doch nid no äxtra dick! **(Sie versucht umsonst.)** Vatter, probier sälber! **(Sie versorgt das Nähzeug im Nähkörbchen.)**
- Hannes Säg, du! Wäge wäm de?
- Luise Wägem Fysigugger vo Gumpisbach! **(Damit läuft sie in die Küche.)**
- Hannes **(versucht den Knopf zu schliessen, es gelingt ihm aber nicht.)** Es geit doch nüt über d'Meitscheni vo hützutag. Jitz het ne dä Sturm no bas use gsetzt statt neecher zuehe. Miera! Jitz gahn i halt wie-n-i bi.

- Bäbi **(kommt aus der Küche)** Wo blybsch? Du mangletisch z'gah. Pöulus Leiterwage wartet scho ne Chehr bi'r roten Eiche vorne. Die angere sy scho bal alli binangere.
- Hannes Die chöi warte. Hätte si mi la fahre! Mit myne Rosse wäre mr gleitig danide.
- Bäbi Jä nu, es isch jitz halt Pöulus Chehr - aber, wie chunsch o! Däwäg chasch emel nid gah!
- Hannes Ja miera! Äbe het es mr ne no wyter usegsetzt, dä Sturm!
- Bäbi Wär? Ds Luise?
- Hannes He ja, wär süsch?
- Bäbi Hättisch mir grüeft!
- Hannes Du bisch ja nid ume gsi! Aber wenn i jitz de furt bi, de bisch de ume u luegsch mr zur Sach! Hesch ghört?
- Bäbi Han i öppen einisch nid zur Sach gluegt, he?
- Hannes Wenn eine sicher wott sy, dass nüt Lätzes geit, so darf er em Huus nid dr Rügge chehren oder er heig vorhär no ame niedere dr Marsch gmacht. Si müesse ds Meischters Ouge i iedem Aschtloch wüsse, süsch - - -
- Bäbi He nu, drfür bin i ja de da.
- Luise **(die Küchentür aufstossend)** Vatter, jitz hingäge iseh's doch de Zyt!
- Hannes I chume. **(Er setzt das Käppi auf, hängt den Tornister um und will gehen.)**
- Luise Vatter, ds Bajonett! **(Reicht es ihm.)**
- Hannes He zum Donner, gib häre! **(Er schnallt sich den Gurt mit dem Seitengewehr um.)**
- Bäbi **(die ein Fenster geöffnet und hinausgeschaut hat)** Si chlepfe scho unerchannt mit dr Geisle, mach, mach!
- Hannes Die wärde jitz wohl no grad e Rung möge gware! - Los! Fertig! Adie mitenang!
(Er eilt hinaus. Die Frauen folgen ihm. Dann kommt Bäbi zurück und bringt die Stube in Ordnung, rückt den Tisch und die Stühle zurecht.)

Bäbi (während sie aufräumt) En Ornig hingerlaht's geng, das Mannevolch! Wenn üseris nid geng uuf u hingernache isch u ds Meitschi het ds Näjzütig o nume so i ds Chörbli gheit! (Sie macht auch da Ordnung.) Das het neue schier pressiert wider einisch!

(Sie überprüft mit einem kritischen Blick die Stube. Dann geht sie durch die Türe links in die Schlafstube. Die Szene bleibt kurze Zeit leer, dann treten durch die Tür aus der Küche der Pfarrer und Luise ein.)

Luise Wohl, wohl, Herr Pfaarer, chömet nume grad d'Stube! I mache schnell es Chacheli Gaffee...

Pfarrer Nenei, danke, danke, i ha z'Morge gha! Und so am früsche Vormittag nimen i jitz lieber kes Gaffee. Merci, merci!

Luise Sicher nid? Er isch gschwind gmacht!

Pfarrer Nenei, löit nume. I chume zu der Zyt nid zue-n-ere Gaffeevisite. I han es anders Alige.

Luise So sitzt emel, gället!

(Sie rückt am Tisch, damit der Pfarrer sich bequem aufs Sofa setzen kann.)

Pfarrer (während er sich hinter dem Tisch aufs Sofa setzt) Merci, es geit scho, i chume scho hindere. So ne Spränzlig wie-n-i eine bi - - . Ja, wäge was i cho bi - eue Vatter isch nid deheime?

Luise Nei, är muess a d'Inspäkion, grad vori isch er furt. Da unde bi dr roten Eiche hei die anderen uf ne gwartet.

Pfarrer So - ja - he, es isch glych. I bi nid wägen ihm cho. - I bi - dir wüset, i ha im Sinn, da so im chlynere Kreis es Missionsläsechränzli abz'halte - ja - i ha mr dänkt, mi chönnt einisch i dr Wuche amene-n-Abe im Pfarrhuus

zsämecho, - me müesst no einig wärde, wenn - und da han i dänkt, dir würdet villicht o mitmache?

Luisse Ja, gärn, Herr Pfaarer!

Pfarrer Es ligt mr dranne, dass i dr Gmeind o öppis für d'Heidemission ta wird. Und da wär äbe so nes Chränzli grad z'geeignetschte für ds Interässe für di Sach wach z'halte, und es freut mi vo Härze, dass dir grad sofort ja gseit heit.

Luisse I chume schuderhaft gärn, Herr Pfaarer.

Pfarrer Das isch lieb von ech, Luise! - Ja, wi gseit - amene-n-Abe i dr Wuche, villicht am Donschtig, vom achi awägg, so bis öppen am zähni. - Aber - wi isch de das mit euem Heiwäg - ? Förschtet dir ech de nid allei fyschterlige us em Dorf z'düruuf uf e Grüene Bode?

Luisse Nenei, bhüetis, Herr Pfarrer! I bi scho mängisch alei fyschterlige da düruuf cho.

Pfarrer So. Ja - de isch's ja guet - i ha nime so gmeint - falls dir ech doch würdet förschte - mi chönnt de - i chönnt de - he - dir chönntet ja - de villicht das Gwehr da mitnäh, wenn's müesst sy.

(Deutet auf Hannes' Gewehr, das zwischen Uhr und Sofa vergessen worden ist.)

Luisse Eh' du myn Gott! Jitz het gwüss wäger dr Vatter ds Gwehr hie vergässe!

Pfarrer **(zieht das Gewehr hervor)** Er sött's dänk ha für d'Inspäktion?

Luisse **(nimmt ihm das Gewehr aus der Hand, öffnet die Küchtür und ruft:)** Stini! Stini! - Villicht sy si no nid abfahre. - Stini!

(Stini kommt durch die Küche von der Gartenarbeit, schmutzig und barfuss.)

Luisse Dr Vatter het ds Gwehr vergässe! Louf gschwing! Sy si ächt no dahinde?

Stini I ha emel grad ersch no dr Wage bi dr roten Eichen unger gseh stah.

Luise So spring was d'chasch! Aber du hesch ja keni Schueh anne!

Stini Das isch glych, i gah so!

Luise So louf! Brüel halt oben am Bort, si sölle warte.

Stini I springe grad gredi über e Rein ahe. **(ab mit dem Gewehr)**

Luise Was het o dr Vatter dänkt, dass er ohni Gwehr furtglüffen isch!

Pfarrer Er isch sich halt nümme gwöhnt, es Gwehr z'trage.

Luise Es isch di letschti Inspäktion, wo-n-er muess mache. Er isch froh drüber. Er het eis gwätteret über dä unnötig Zytverluscht.

Pfarrer Nu, es schadet ihm o nüt, einisch e ganze Tag usz'setze.

Luise Wenn Stini nume no ma g'cho!
(Sie sieht aus dem Fenster.) Es isch längscht über ds Bort uus. Me gseht's nümm vo hie uus.

Pfarrer **(aufstehend)** Wei mr usen a ds Bort ga luege?

Luise Mir chönnte ja!

(Sie wenden sich zur Türe. In diesem Augenblick stürzt Hannes herein, erhitzt, ohne Tornister, das Käppi in der Hand, den Waffenrock aufgeknöpft.)

Hannes Ds Gwehr, ds Schmöckschyt!

Luise Ja, Vatter, es isch ja danide, ds Gwehr!

Hannes Was, danide? Da näbem Ruehbett han i's la stah!

Luise Mir hei's äbe dert gfunde, u Stini isch dermit alli Gredi ds Bort ab.
(Bäbi erscheint unter der Tür links.)

Hannes Stärnemillionedonnerwätter! D'Wybervölcher sy doch all dumm Toggle!

Bäbi Was isch de los?

Luise Stini isch gsprunge, barfuess wie-n-es isch gsi, und isch gwüss scho lang dunde bi'r roten Eiche. **(Sie geht ans Fenster.)**

Bäbi He u de? Was isch nid rächt?

Luise Vatter, du muesch mache! - Eh um Gottswille, Vatter, si fahre!

Bäbi Jitz hesch es verpasset!

Hannes So fahr si! I gah nüm! Chuum isch me zum Huus uus, mache die Wyber öppis Chrumms! **(Er schmeisst das Käppi auf den Ofentritt.)**

Luise Aber Vatter, du muesch doch a d'Inspäktion!

Hannes Pfyffebääggeli! - **(den Waffenrock ausziehend)** I ha am Änd de no Gschyders z'tüe, als z'Langnau ga Grien in Bode z'stampfe. I blybe deheime! Schick Bänzli dr Stutz ab, er söll dr Sack ga reiche. I ha ne-n-im Wäldli unde la lige. Stini cha dr Charscht wider ds Bort uuf schleipfe! Für was jaget dr's für nüüt z'dürab. **(Er setzt sich auf den Ofentritt und zieht die Schuhe aus.)**

Bäbi Was, für nüüt? Es isch dank ds Gschydschte gsi, wo Luise het chönne mache! Wenn d'Manne dr Gring verlüüre, so müesse d'Wyber zur Sach luege! Wie mängs gieng ds Jahr düre z'Schande, wenn nid üsereis uuf u näche wärt, für d'Sach hiz'tue, wo si highört. Weder äbe, nume ds Tüüfels Dank het me derfür!

Hannes U gwäffeleet wird o geng nume, wenn si öppis chrumm gmacht hei!

Luise **(mahnend)** Vatter, dr Herr Pfaarer isch da!

Bäbi Dr Herr Pfaarer wird, öppis danke, wie me-n-uf em Grüene Bode mitenangere redi!

Hannes I ha dr Pfaarer scho gmerkt! Öb er's gärn ghört oder nid, wie mr zsäme redi - miera los er halt nid!

Pfarrer Wenn dr mi einisch löit zu Wort cho, so möcht ig ech afange z'ersch einisch guete Tag säge, Herr Röndler!

Hannes Mynetwäge, so säget! U nachhär säget, was dr weit, u de göht wider!

Pfarrer E fründleche Empfang isch das grad nid!

Hannes Mi nimmt's nume wunger, was dr Pfaarer so mitts im hälle Wächtig uf em Grüene Bode z'sueche het! Es isch neuis hie keinen am Stärbe, dass me dr Pfaarer nötig hätt, oder?

Pfarrer Sit wenn ghört dr Chilchmeinspresidänt zu dene, wo meine, dr Pfarrer dörfi erscht vorspräche, wenn eis im Huus i de letschte Zügen isch?

Hannes I wüsst emel niemer, wo euch hie obe nötig hätt!
(Steht auf, die Schuhe in der Hand.)

Pfarrer Es wär mir ds Allerneuschte, wenn dr Pfarrer müesst frage, wo-n-er öppe dörft umenandloufe.

Hannes Hie ufe syt dr unfragte cho, sövel isch sicher. Aber das Umenangspönle uf em Grüene Bode - das hört jitz de uuf, das sägen ech!

Pfarrer I ha niene gspönlet, weder hie no süsch amene Ort! Wenn ech öppis a myr Läbesführung oder a myr Amtsführung nid passt, so säget mr das! Aber uf ene aständigi Art und Wys. Das werden i wohl vom Chilchmeinspresidänt dörfen erwarte!

Hannes U wenn euch öppis a myr Läbesfüerig nid passt, so säget mir das o uf ene- aständigi Art und Wys! Aber mi däwäg vo dr Chanzlen abe ga z'verbrüele, wie dir's gmacht heit, das geit über ds Bohnelied, potz Millione, Herr Pfaarer!

Pfarrer Das isch nie wahr, das han i nid gmacht!

Hannes I weiss, was i ghört ha! U dir ghöret de o no öppis! Die Sach wei mr jitz grad ga i d'Ornig tue! - Bäbi, chumm!
(Ab nach links in die Schlafstube.)

Bäbi **(folgt ihm)** Eh du myni Güeti, was isch das o!

Luisse Herr Pfaarer - - -

Pfarrer Ja, Luise?

Luisse **(schluchzt)** Nämet ihm's nid übel, Herr Pfaarer! - Es isch mr grüeslech, dass er eso ta het!

Pfarrer Nenei, Luise! Briegget nid, Luise! Eh aber - nenei! **(Er fasst tröstend ihre Hände.)** O - was isch de o? Für

hütt wird's scho besser sy, i tüej ech nid länger
versuume, Luise! Aber heit nid Chummer! Es chunnt
scho, wi's söll!

Luise

(hoffnungsvoll aufblickend) Ja, Herr Pfaarer!

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

3. Akt

Das hintere Stübli im "Bären" in Tröhlbach. Der Eingang ist rechts. Die linke Wand ist die Fensterwand mit Blick auf die Dorfstrasse. An der Hinterwand Ofen, Wirtshausbilder, Jassreglemente usw. Verschiedene Tische mit Bänken und Stühlen. Diese stehen noch auf den Tischen.

Am gleichen Vormittag wie im 2. Akt. Liseli, die Kellnerin, ist im Begriff, das Stübli in Ordnung zu bringen. Büschle Ruedi tritt ein.

Ruedi Grüessdi Liseli!

Liseli **(erstaunt)** Eh, Ruedi? Du wosch doch nid öppe scho cho schöppele z'mitts im Vormittag?

Ruedi He, Röndler Hannes het mi härebstellt. Er chunnt no mit paarne dahäre, es gäb da schynt's öppis z'berede.

Liseli U da loufsch du so mir nüt dir nüt z'mitts us dr Arbeit dervo, wenn Röndler Hannes pfyft? Was seit do dr Vatter?

Ruedi Vatter isch ga Bärn yhe, dä Morge. U wäg däm - Vatter het nie öppis derwider, wenn Hannes öppis vo mr wott. Du weisch ja - - -

Liseli **(indem sie die Stühle ab den Tischen räumt)** Pressiert's? Chöme si scho gly'?

Ruedi Si chöi enangere nah da sy.

Liseli So hilf mr gschwind die Bänk da abelüpfle.

(Ruedi hilft die Bänke an ihren Platz stellen)

Liseli Bisch viil dobe, uf em Grüene Bode.

Ruedi Oh, öppe -

Liseli Ja - u de - ?

Ruedi He - Hannes meint halt geng, i sött einisch dr Hof näh.

Liseli U Luise hürate?

Ruedi Ja - äbe.

Liseli Luise isch e rächti Tochter. Un e schönere Hof als dr Grünen Bode - - üsi Muetter sälig hätt gwüss nüt dergäge, we Hänni Luise Schwigertochter wurd.

Ruedi **(hat sich auf einen der Stühle gesetzt und blickt vor sich hin)** Scho nid. Nume - es isch da no öppis anders, wo-n-i de nid weiss, was d'Muetter derzue sieg.

(Liseli sieht ihn fragend an. Ruedi blickt zu ihr auf.)

Ruedi Dir, als dr Schwöschter, chan i's ja säge. - I ha drum en angeri gärn.

Liseli So - aha - en angeri - ? Das han i nid gwüss.

Ruedi I darf's halt o niemere la merke.

Liseli Isch's eini vo hie? Kenne se?

Ruedi Wirsch se wohl scho gseh ha.

Liseli Warum darfsch nid?

Ruedi Wägem Vatter. Dä tät wie-n-e Tüüfel. Si het drum ke Hof u ke Gäld.

Liseli He nu - we du se gärn hesch - -

Ruedi **(mit tiefem Seufzer)** U de isch si halt scho - äbe, es isch halt sowyt.

Liseli Es wird nid sy ? - ? - !

Ruedi Wowohl, äbe. Aber säg nüt, Liseli, gäll nid.

Liseli Nener, i säge nüt, was dänksch o. Aber warum hesch o...? So ne schöne Hof!

Ruedi Chaisch jitz lang! We me-n-eini gärn hett - das - das chunnt halt so - du weisch nid wie. - U da hocken i halt jitz dinn. Da chönnt i di rychschi Tächter im Dorf ha mit em schönschte Hof, u we se nähm - i dörft mi gwüss sälber nümme agschoue, wenn i di angeri jitz no liess la hocke.

Liseli Rächtschaffe wär das nid, wo se doch scho drybracht hesch, Muetter sälig -

Ruedi Jaja - Muetter sälig- - Aber Vatter! Wäg ihm han i das Meitschi plagets gla, wie-n-es isch. Es drückt mr gwüss mängisch schier z'Härz ab, wenn i's gseh.

Liseli Gsehsch's albeneinisch?

Ruedi Öppe hie u da.

Liseli Es isch dr schwär z'rate. We eim so ne rychi Erbi u so
ne schöne Hof vor d'Füess gleit wird - ds ganz Dorf
redt scho dervo! U das itz eso la flädere, we me's
gwüss bruuche chönn. - - - Was wosch de süsch?

Ruedi Ga diene chan i! Z'Bärn vor em Chornhuus stah amene
Zyschtig, öb mi eine dingi.

Liseli He, das ja grad nid! Nume, es settigs Heimet - -

Ruedi U lieber das, als e schlechte Hung sy! I ha scho dänkt,
we's gar nüt anders meh gäb - i chönn ja uf Amerika.
Ds Meitschi chäm mit - no so gärn, es het's gseit. - U
lue, uf e Grüene Bode, u Hannes zum Schwäher - ?
Lieber ke Hof, weder amene settige Regierung u
Zwänggring ga dr Chnächt mache! Wenn i söll -
amene-n-Ort ga buure, so wott i de selber Meischter
sy! U wägere Frou - lieber mit eire, wo nüt het, aber
wärbber isch, e chly müesse gnuetue, weder ame
ryche Hääpeli alls z'verdanke ha!

Liseli Schad isch's einewäg, so ring wie du da derzue
chämsch. Weder äbe - bsinn di halt no chly!

Ruedi Säg nume üsem Vatter no nüt dervo! I rücke de scho
us, we's nümme anders geit.

Liseli I sage nüt.

Ruedi Gar niemerem, gäll!

Liseli Gwüss, gwüss nid, bis di usbsunne hesch.

Ruedi He nu, warte mr's halt ab.

(Hannes tritt ein, Ruedi steht auf.)

Hannes Grüessgott. So, die angere chöme. **(Er hängt seinen
Hut auf.)**

Hannes Dr Schmied het nume no-n-es Ysen ufz'schlah, u dr
Chäser isch o grad fertig.
(Er nimmt hinter dem Tisch Platz.) Hirschi chunnt o
- u de no dr alt Lüthi. U vilicht bringt dä no Gafner
Hans mit.

Liseli Was chan i bringe?

Hannes Afe-n-e Doppelliter Waadtländer, un es Halbdotze Gleser, - oder no-n-es paar meh.

(Lise1i geht.)

Hannes Chumm, hock zuehe.

(Ruedi setzt sich an den Tisch.)

Hannes Warum bisch i dr Letschti nüt uf em Grüene Bode gsi?

Ruedi He, i ha deheime z'tüe.

Hannes Isch ds Meitschi uguet gsi gäge di?

Ruedi Nid dass i wüsst.

Hannes Süsch säg's, i rede de scho!

Ruedi Chaisch das la blybe.

Hannes We de dr Pfaarer wägg isch us dr Gemein - abah, es wird ihm nid lang nachegränne!

Ruedi I weiss nid - - ?

Hannes Das chunnt de ganz uf di a!

Ruedi Mmmmm.

(Lise1i bringt den Wein und acht Gläser.)

Hannes Dä isch de myne.

(Lise1i schenkt zwei Gläser ein.)

Hannes Los, jitz chöme de no dr Notar Hirschi, dr Chäser u dr Schmied u dr alt Lüthi. Dene seisch, mir syge da hinger im hingere Stübli. U derna luegsch de, dass da niemer meh yhegrännet, mir wei allei sy!

Lise1i I passe scho uuf.

Hannes Also.

(Lise1i geht.)

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch